

Die Bürowüste im Wankdorf soll belebt werden

Neues Stadtquartier Aufeinandergestapelte Häuser sollen in der Wankdorf-City endlich für ein «urbanes Lebensgefühl» sorgen. Der Stadtpräsident lobt die Überbauung als «zukunftsweisend» für die Stadtentwicklung.

Kann man hier wohnen? Ja, finden die Verantwortlichen eines Zürcher Immobilienfonds. Im äussersten Zipfel von Berns Nordquartier, eingeklemmt zwischen Autobahn und Zug, plant sie den grossen Wurf: Mit aufeinandergestapelten Häusern soll auf dem heutigen Gewerbeareal, der letzten Etappe der Wankdorf-City, schon bald urbanes Leben einkehren.

Am Mittwoch präsentierte die Bauherrschaft den Medien den aktuellsten Stand der Planung, bevor im Frühling das Baugesuch eingereicht werden soll. Im Gegensatz zu den vorherigen Etappen, die in der grossen Mehrheit aus Bürogebäuden bestehen, ist im Wankdorf-City 3 ein Mix aus Wohnen, Arbeit und Freizeit geplant. Möglichst dicht und möglichst durchmisch. Geplant sind rund 500 Mietwohnungen und Arbeitsplätze für rund 3000 Personen. Auch für Gewerbe soll es Platz haben.

Die vorgestellten Pläne basieren auf Entwürfen des Architekturteams von Rolf Mühlethaler. «Unser Anspruch war von Anfang an, bis zur Umsetzung an der Vision der gestapelten Stadt festzuhalten», sagt Gabriela Theus, Geschäftsführerin des Immobilienfonds. Für die Umsetzung

dieser Vision habe man Konventionen infrage gestellt und ein vielfältiges Projekt erarbeitet.

Stadtpräsident Alec von Grafenried (GFL) gab sich vor Ort jedenfalls begeistert und lobte die Überbauung als «architektonisch zukunftsweisend» für Berns künftige Stadtentwicklung.

Glauvt man der Bauherrschaft, soll hier quasi das städtebauliche Nonplusultra entstehen. Dicht gebaut, aber gleichzeitig grün und biodivers, mit Velo- statt Autoparkplätzen und Nischen und Freiflächen für eine «gelebte Nachbarschaft». Dank dem «kollektiven» Entstehungsprozess

sollen sich die Bewohnerinnen und Bewohner hier besonders wohlfühlen, während Erdsonden und Solarzellen das neue Quartier mit erneuerbarer Energie versorgen.

Schwammquartier mit riesiger Terrasse

Während die Stadt kürzlich im Wankdorf 2 den Betonplatz entsiegelte, weil sich dieser im Sommer unerträglich erhitze, setzt man beim Wankdorf 3 schon von Beginn an auf das Konzept «Schwammstadt». Das Regenwasser wird gespeichert, um im Sommer das Quartier zu kühlen und die Pflanzen zu gässen.

Herzstück des neuen Quartiers bildet die historische Shedhalle, die sanft renoviert werden soll. Im hinteren Teil des alten Industriebaus ist eine Schule geplant, der vordere Teil ist für Gastronomie- und Kulturbetriebe vorgesehen. Ebenfalls auf dem Areal geplant sind eine Coop-Verkaufsstelle,

eine Apotheke, diverse Gastronomiebetriebe, ein Gesundheitszentrum und eine Kita.

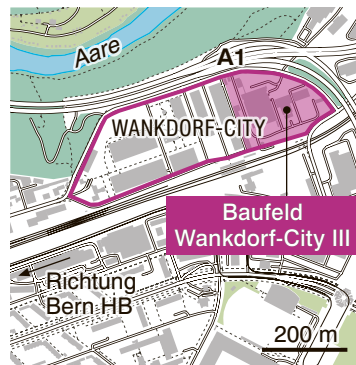
Speziell ist die grosse «Stadtterrasse» auf 30 Metern Höhe, die mehrere Gebäude miteinander verbindet. Entlang dieser Terrasse gibt es neben Wohnungen gemeinschaftlich genutzte Flächen, etwa eine Spielhalle, ein Sportplatz, Spielplätze, ein Gemeinschaftswohnzimmer und eine Orangerie sowie Atelierräume. Auch neun sogenannte Tiny-Houses sind geplant. Sie sollen per Kran auf das Dach des Magazingebäudes gehievt werden.

Auch der vorgesehene Zeitplan ist ambitioniert: Bereits seit 2023 im Bau befindet sich das neue Dienstleistungsgebäude. Die ersten Wohnungen sollen 2027 bezugsbereit sein. Bis 2029 soll die «gestapelte Stadt» fertig sein.

Für alle, die sich am Rauschen der Autobahn nicht stören.

Andres Marti

Wankdorf-City: Hier wird gebaut



Grafik: mrue / Quelle: Wankdorfcity.ch



Der Perimeter aus der Luft. Die orange Shedhalle soll nach einer sanften Sanierung für vielfältige Nutzungen vermietet werden. Foto: PD